



KONZEPTION

Kindertagesstätte Rasselbande



„Spielende Kinder sind lebendig gewordene Freuden.“

Rabelais

Inhalt

1. Unser Leitbild
2. Die Rasselbande
 - 2.1 Unsere Entstehungsgeschichte
 - 2.2 Unser Träger stellt sich vor
 - 2.3 Zielgruppe der Kita Rasselbande
 - 2.4 Lage und Umfeld
3. Unser gesellschaftlicher Auftrag
 - 3.1 Die gesetzlichen Grundlagen
 - 3.2 Schutzauftrag nach §8a SGB VIII
4. Das Fundament unserer pädagogischen Arbeit
 - 4.1 Das Team
 - 4.2 Rolle der Fachkraft
 - 4.3 Gruppenstruktur
 - 4.4 Zusammenarbeit mit den Familien
 - 4.5 Integratives Arbeiten
 - 4.6 Drinnen und Draußen
 - 4.7 Eingewöhnung & Übergang von Krippe zum Kindergarten
 - 4.8 Tagesablauf der Ganztagsgruppen
 - 4.9 Verpflegung und Mahlzeiten
5. Unsere pädagogische Arbeit
 - 5.1 Das Spiel
 - 5.2 Sprachbildung und Sprachförderung
 - 5.3 Musikalische Früherziehung
 - 5.4 Bewegung von Anfang an
 - 5.5 Projekte
 - 5.6 Natur-und Umweltbildung
6. Unsere Qualitätsentwicklung
7. Netzwerkpartner

1. Leitbild

Wir sind die...

Respekt

Anleitung

Sorgsamkeit

Spiel

Empathie

Lebensbezogenheit

Bewegung

Autonomie

Natur

Dialog

Ernährung



Wir sind ein aufgeschlossenes Team und arbeiten verantwortungsbewusst. Grundlage unserer Arbeit bildet die Wertschätzung und eine positive Haltung zu den uns anvertrauten Menschen und zu unseren Kooperationspartnern. Alle Kinder und ihre Familien sind uns herzlich willkommen, unabhängig von Herkunft, Religion oder Entwicklungsstand.

Wir begegnen den Kindern respektvoll in freudiger und liebevoller Atmosphäre. Die uns anvertrauten Kinder werden lebensbezogen und naturnah gefördert. Wir möchten die Kinder in ihrem selbstständigen Handeln begleiten und ihnen die Möglichkeit geben, sich auszuprobieren.

Wir gestalten eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern durch ständigen Informationsaustausch und Dialog. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern, als Expert*innen für ihre Kinder und die pädagogische Arbeit mit den Kindern bilden den Mittelpunkt unserer Arbeit.

2. Die Rasselbande

2.1 Unsere Entstehungsgeschichte

Die „Rasselbande“ wurde 1985 durch eine Elterninitiative und den ASTA der Universität Hildesheim gegründet. Im Oktober 1985 übernahm das Studentenwerk OstNiedersachsen die Trägerschaft für eine Halbtagsgruppe mit 15 Kleinkindern mit einer Erzieherin und einer zweiten Stelle als ABM-Kraft.

Seit Oktober 1991 gibt es zwei Vormittagsgruppen mit 25 Kleinkindern. Von Oktober 1993 bis Sommer 1996 wurden zusätzlich an drei Tagen der Woche nachmittags zehn Kinder in einer altersgemischten Gruppe betreut. Mit Einführung einer altersgemischten Ganztagsgruppe mit insgesamt 19 Kindern im September 1996 wechselten die Nachmittagskinder in diese Gruppe.

Im August 2009 zog die Kindertagesstätte Rasselbande in neue Räumlichkeiten, in das Leester-Haus in die Oststadt Hildesheims und wurde um eine Krippengruppe erweitert. Die Kindertagesstätte Rasselbande bestand seitdem aus einer Kindergartengruppe und drei Krippengruppen mit unterschiedlichen Öffnungszeiten. Im ersten Halbjahr 2020 wurde eine weitere Kindergartengruppe als Integrationsgruppe eröffnet.

Unsere themenpädagogischen Schwerpunkte sind Musik, Bewegung, Naturerlebnisse, Kontakte und Kreativität.

2.2 Unser Träger stellt sich vor

Der Träger der Kindertagesstätte „Rasselbande“ ist das Studentenwerk OstNiedersachsen mit Hauptsitz in Braunschweig. Es ist der kompetente Partner, der mehr als 60.000 Studierenden an zehn Standorten – von Buxtehude bis Clausthal – den Alltag erleichtert. Zu den Angeboten des Studentenwerks gehören Hochschulgastronomie, Vermietung von Wohnheimplätzen, Studienfinanzierung, Sozial-, und Psychotherapeutische Beratung, Kinderbetreuung sowie die Förderung der studentischen Kultur.

Die Öffnungszeiten:

Krippengruppen (8 Monate – 3 Jahre)

Trompetengruppe	Mo bis Fr 8.00 – 13.00 Uhr
Trommelgruppe	Mo bis Fr 8.00 – 14.00 Uhr (Sonderöffnungszeit bis 14.30 Uhr)
Gitarrengruppe	Mo bis Do 8.00 – 16.00 Uhr (Sonderöffnungszeit bis 17.00 Uhr) Fr 8.00 – 15.00 Uhr

Sonderöffnungszeit für alle Krippengruppen, morgens 7.30 – 8.00 Uhr

Kindergartengruppen (3 – 6 Jahre)

Flötengruppe	Mo bis Do 8.00 – 16.00 Uhr (Sonderöffnungszeit bis 17.00 Uhr) Fr 8.00 – 15.00 Uhr (Sonderöffnungszeit 7.30 – 8.00 Uhr)
Geigengruppe (Integrative Gruppe)	Mo bis Do 8.00 – 16.00 Uhr (Sonderöffnungszeit bis 17.00 Uhr) Fr 8.00 – 15.00 Uhr (Sonderöffnungszeit 7.30 – 8.00 Uhr)

Unsere Schließzeiten belaufen sich auf 6 Wochen im Jahr (Sommer, Weihnachten, Studien- und Brückentage)

2.3 Zielgruppe der Kita Rasselbande

Die Einrichtung steht grundsätzlich allen Hildesheimer Familien zur Verfügung werden aber vorwiegend Kinder von Studierenden der Universität Hildesheim und der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) Hildesheim/Holzwinden/Göttingen betreut. Wir sind uns der besonderen Herausforderungen bewusst, in der sich studierende Eltern befinden, die zusätzlich zur täglichen Studien- und Vorlesungszeit weitere Lernzeit bedürfen und deshalb auf unsere umfangreiche Unterstützung angewiesen sind. Die anderen Kinder wohnen meistens in der näheren Umgebung der Kita. In unserer Integrationsgruppe haben wir bis zu vier Plätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf oder Beeinträchtigungen.

2.4 Lage und Umfeld

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, wohnen im gesamten Stadtgebiet. Die Kindertagesstätte liegt in einem Wohngebiet in der Oststadt, in dem viele Familien leben. Auf dem Gelände befinden sich die Musikschule und der Malteser Hilfsdienst, der Spielplatz an der Steingrube und der Aktivspielplatz sind fußläufig zu erreichen.

3. Unser gesellschaftlicher Auftrag

3.1 Die gesetzlichen Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen unserer täglichen Arbeit sind im Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen sowie im SGB VIII, SGB IX und SGB XII verankert. Weitere Grundlagen bilden das Infektionsschutzgesetz (IfSG) und das Datenschutzgesetz.

In der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung bilden die Basis der Niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, die Handlungsempfehlungen für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“ und die Handlungsempfehlungen für den Bereich „Sprachbildung und Sprachförderung“ sowie regionale Vereinbarungen in Bezug auf Integration und Sprache.

3.2 Schutzauftrag nach §8a SGB VIII

Bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wenden wir die Vereinbarung an, die wir mit dem Landkreis Hildesheim und dem Kinderschutzbund geschlossen haben. Diese besagt, dass wir genau beobachten und dokumentieren, was uns aufgefallen ist. Der Prozess ist in unserem Qualitätsmanagement beschrieben und die dafür zu benutzenden Formulare liegen in der Kita vor. Wir nutzen die kollegiale Fallberatung im Team, um uns vorher auszutauschen. Wenn der Verdacht sich erhärtet, ziehen wir die „insoweit erfahrene Fachkraft“ des Kinderschutzbundes zur Beratung hinzu und suchen das Gespräch mit den Eltern. Bei Gefährdung handeln wir nach den gesetzlichen Vorgaben und melden den Fall dem zuständigen Jugendamt.

4. Das Fundament unserer pädagogischen Arbeit

4.1 Das Team

- » Kindertagesstättenleitung
- » Stellvertretende Leitung (Abwesenheitsvertretung)
- » Pädagogische Fachkräfte mit Ausbildungen zur Erzieherin oder Erzieher, Sozialassistent*in, Sozialarbeiter*in und heilpädagogische Fachkraft in 5 Gruppen mit verschiedenen Zusatzqualifikationen
- » Hauswirtschaftskraft
- » Springkräfte
- » Reinigungskräfte

Qualifizierungen:

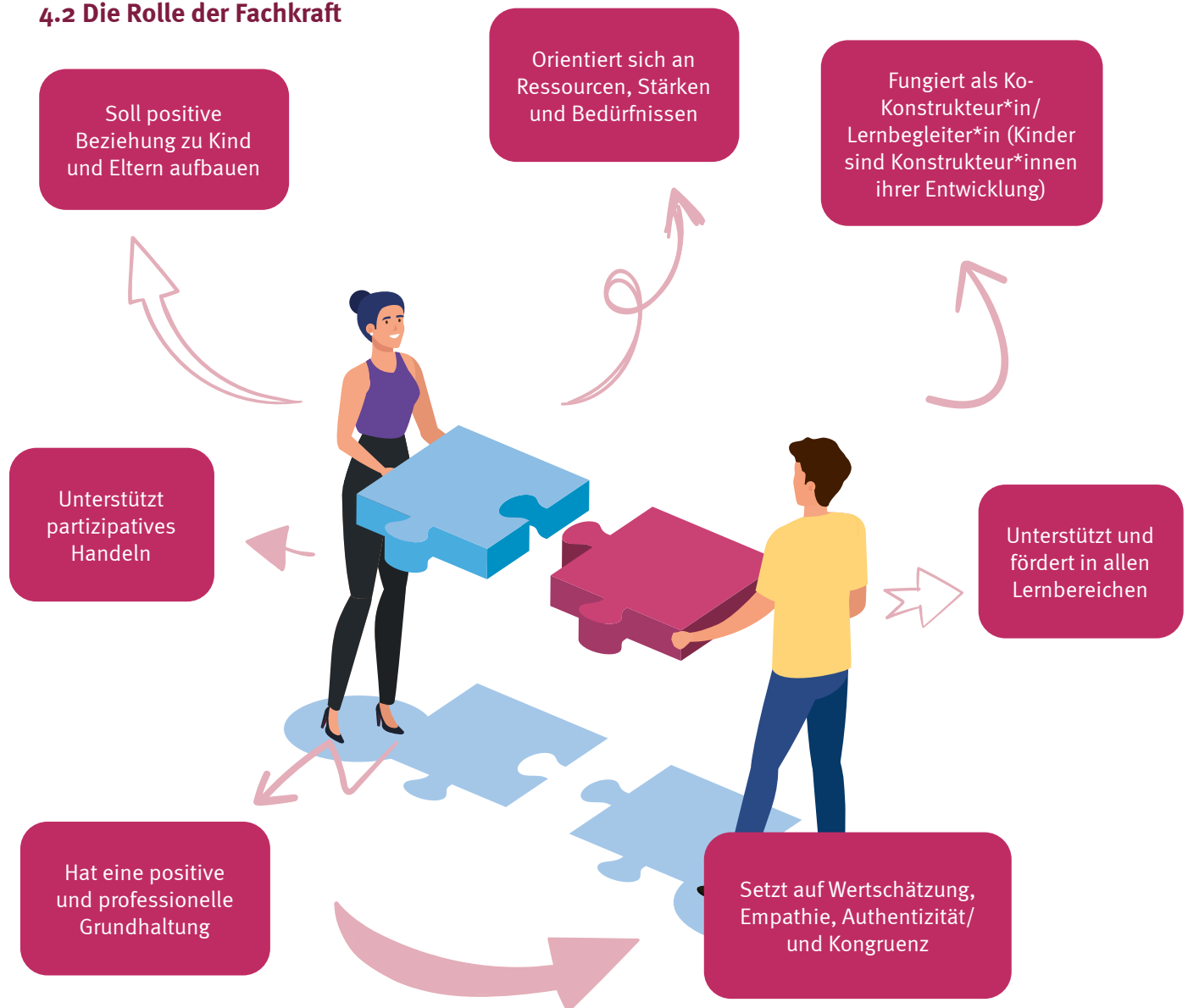
- » Fachkräfte für Psychomotorik
- » Heilpädagogische Fachkräfte
- » Interkulturelle Kompetenzen
- » Mediator*in
- » Fachkraft für § 8a (Kindeswohlgefährdung)
- » Elterngespräche
- » Yoga
- » Sprachentwicklung und Sprachförderung (Heidelberger Interaktionstraining HIT)
- » Musik und Bewegung

Fortbildungen:

- » Es finden regelmäßig Fortbildungen und Teamtage statt.



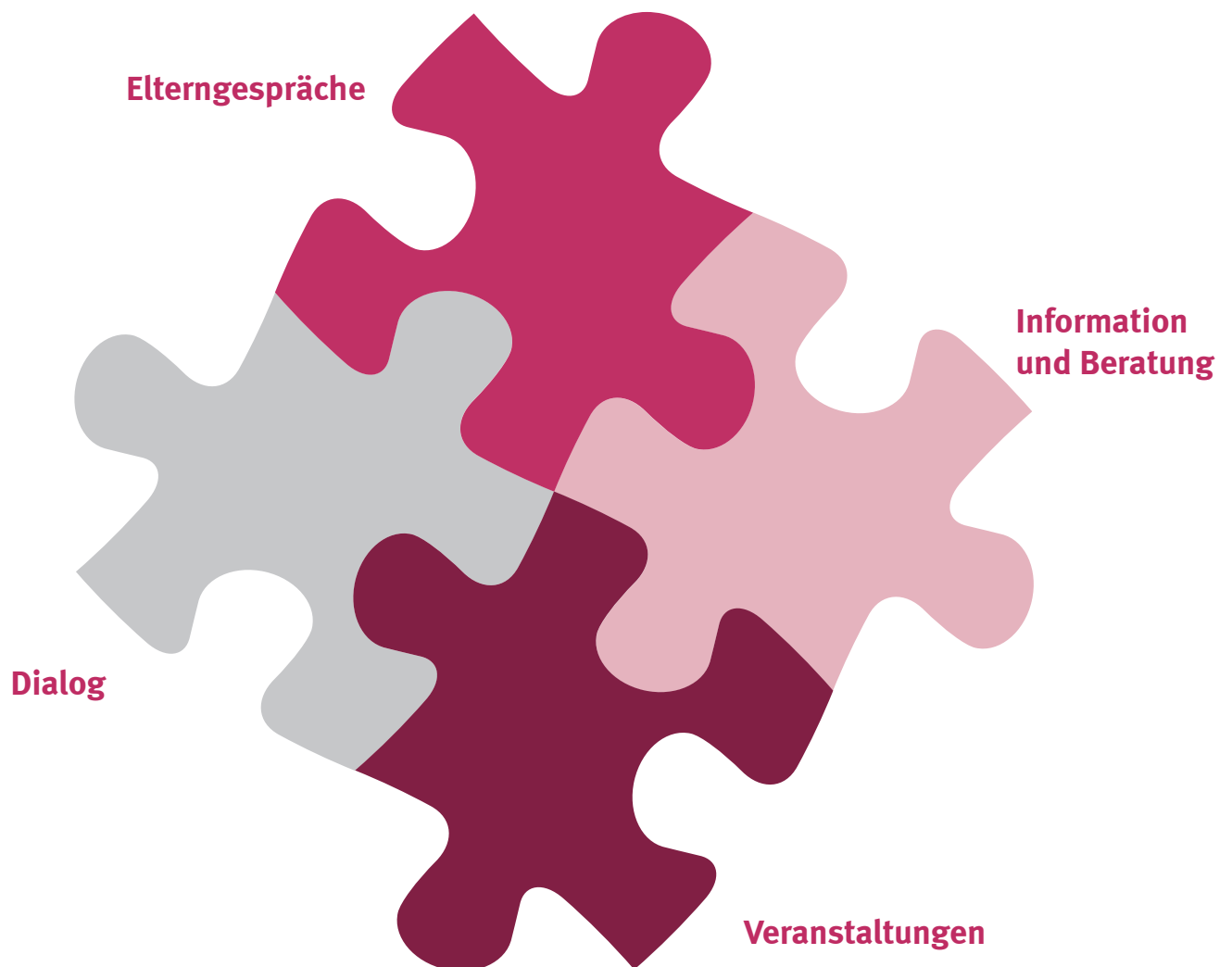
4.2 Die Rolle der Fachkraft



4.3 Gruppenstruktur

Die Besonderheit unserer Kita ist, dass wir zwei Kindergartengruppen haben, eine davon als Integrationsgruppe, und drei Krippengruppen. Die Krippengruppen setzen sich aus je 15 Kindern im Alter von acht Monaten bis drei Jahren zusammen. In der Kindergartengruppe sind 25 Kinder und in der Integrationsgruppe 18 Kinder, davon sind vier Plätze für Kinder mit Beeinträchtigung. Die Kinder sind im Alter von drei bis sechs Jahren. Sie können die Einrichtung bis zum Schulanfang besuchen.

4.4 Zusammenarbeit mit den Familien



Eine gute Zusammenarbeit mit den Familien ist uns sehr wichtig, und deshalb stehen wir in ständigem Kontakt mit ihnen. Wir tauschen uns in vielerlei Form aus: Es gibt regelmäßige Gespräche „zwischen Tür und Angel“, vereinbarte Elterngespräche, gemeinsame Veranstaltungen, Feste und Aktionen, Sprechzeit für alle Eltern sowie neue Eltern zur Anmeldung, Hospitationstage für neue Kinder und Eltern-Kindnachmittage sowie Elternabende. Die Kitaleitung trifft sich zudem regelmäßig mit dem Elternbeirat, der Vertretung der Eltern, und gibt schriftliche Informationen heraus, z. B. in Form von Elternbriefen, Aushängen und Terminplänen.

4.5 Integratives Arbeiten

Für uns bedeutet Integration, dass wir alle gemeinsam miteinander und voneinander lernen. Es ist uns wichtig, sich gegenseitig anzunehmen, zu unterstützen und aufeinander zu achten. Unser Ziel ist es, dass alle Kinder mit und ohne Einschränkungen von der gemeinsamen Förderung profitieren und jedes Kind an Bildung und Erziehung in gleichem Maße teilhaben kann.

Uns ist es ein Anliegen, den Kindern im Rahmen einer inklusiven Erziehung zu vermitteln, sich gegenseitig mit allen Stärken und Schwächen zu akzeptieren. Dadurch erlernen die Kinder einen rücksichtsvollen und respektvollen Umgang miteinander. Das tägliche Zusammensein erleben wir als selbstverständlich und als Bereicherung.

Wir holen jedes Kind dort ab, wo es steht und gehen auf die Besonderheiten der Kinder ein. Jeder ist bei uns willkommen und wir nehmen auf die individuellen Bedürfnisse Rücksicht. Wir nehmen alle Kinder in ihrer Vielfalt wahr. Die Eigenschaften der Kinder – ob emotional, sozial, körperlich oder geistig – sind für unser Team wertvoll und werden wertgeschätzt. Wir sehen die Stärken jedes Kindes und orientieren uns daran, diese weiter zu entwickeln.

Durch gezielte heilpädagogische Einzel- und Gruppenarbeit erstellen wir individuelle Förderpläne und Entwicklungsberichte, die diese Stärken berücksichtigen. Wichtig ist für uns eine enge und offene Zusammenarbeit mit den Eltern, um den Kindern die größtmögliche Förderung zukommen zu lassen. Wir bleiben immer im Gespräch, um Verständnis und Toleranz in der Gruppe zu entwickeln. Der Großteil der Förderung findet im Gruppenalltag im normalen Tagesablauf statt. Den Kindern mit einem zusätzlichen Förderbedarf soll so weit wie möglich ein selbstständiges Leben in unserer Kindertagesstätte ermöglicht werden.

Die Kooperation mit Fachdiensten ist ein wesentlicher Bestandteil der integrativen Arbeit. Die Zusammenarbeit findet mit den zuständigen Mitarbeiter*innen der Stadt Hildesheim, des Landkreises sowie Sozialamt, Arzt*innen, Ergotherapeut*innen, Logopäde*innen und Psycholog*innen statt.

4.6 Drinnen und Draußen

Wir haben fünf Gruppenräume, einen Schlaf- und Kreativraum, vier Kinderbäder mit drei Wickeltischen, eine Küche und einen Mehrzweckraum sowie einen Raum für die Einzelförderung. Es gibt außerdem noch einen Kinderwagenkeller und einen Fahrstuhl.

Unser Außenbereich ist naturbezogen gestaltet und mit verschiedenen Spielgeräten ausgestattet. Es gibt dort zum Beispiel ein Kräuter- und ein Gemüsehochbeet, aber auch Schaukeln und Klettertürme, eine Rutsche und Sandspiellanlage, eine Wasserelementierlandschaft, ein Spielhaus mit Weidentunnel und eine sehr beliebte Bau- und Materialecke.



4.7 Eingewöhnung und Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Das Wohlfühlen des Kindes steht für uns im Vordergrund, danach richten sich individuell die angegebenen Zeitspannen. Vor Beginn der Eingewöhnung können Eltern mit ihrem Kind gerne zu einem bzw. zur Hospitation Vorgespräch kommen.

Krippe

Am ersten Tag findet ein näheres Kennenlernen statt. Die Eltern lernen dabei gemeinsam mit dem Kind die Kita und die Bezugsperson(en) kennen. Die ersten drei Tage bleibt das Kind mit einem Elternteil für ein bis zwei Stunden in der Gruppe. Es findet keine Trennung statt.

Am vierten Tag bleiben die Eltern bis zu einem geeigneten Zeitpunkt mit im Gruppenraum, um sich dann bewusst für einen kurzen Zeitraum von 15 bis 20 Minuten zu verabschieden. Der erste Trennungsversuch kann auch erst ein bis zwei Tage später stattfinden. An den folgenden Tagen wird der Zeitraum erweitert, in der das Kind ohne Eltern in der Einrichtung bleibt bis es z. B. Mittagsschlaf macht. Bis das Kind bis zum Ende der Betreuungszeit bleiben kann, vergehen je nach Gruppe drei bis sechs Wochen. Durch das schrittweise Aneinander gewöhnen wird die Vertrauensbasis zur Bezugsperson aufgebaut und gefestigt. Mehr Informationen gibt es im Flyer „Kita Rasselbande“ und auf unserer Website online: „Etwas Neues beginnt“.

Kindergarten

Am ersten Tag bleiben die Eltern für ein bis zwei Stunden in der Gruppe. Am zweiten Tag verabschieden sich die Eltern nach ca. einer halben Stunde in der Gruppe für ein bis zwei Stunden. An den folgenden Tagen findet morgens ein kurzer Austausch statt, danach wird die Zeit in der Gruppe individuell verlängert, höchstens bis 11:30 Uhr. In der zweiten Woche bleibt das Kind bis nach dem Mittagessen und wird um 12:30 oder 13:00 Uhr abgeholt. Je nachdem wie gut sich das Kind eingewöhnt, wird in der Woche die Zeit weiter erhöht oder bis zur dritten Woche gewartet. In der Integrationsgruppe ist der Ablauf ähnlich. In allen Gruppen schauen wir individuell nach den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand des Kindes. Außerdem findet ein Kennlerngespräch mit Eltern und den Erzieher*innen statt. Nach unserer Erfahrung sind die Kinder, die innerhalb der Einrichtung wechseln schneller eingewöhnt, da diese die Erzieher*innen kennen und schon einige Wochen vor Beginn mehrere Vormittage in der Gruppe schnuppern können.

Achten Sie während der Eingewöhnungszeit darauf, dass Sie

- » regelmäßig kommen, also in dieser Zeit keinen Urlaub einplanen
- » die abgesprochene Zeiten einhalten
- » telefonisch erreichbar sind
- » bei Bedarf das Lieblingskuscheltier oder ähnliches dabei haben
- » für die Eingewöhnungszeit rund zwei bis sechs Wochen einplanen

4.8 Tagesablauf der Ganztagsgruppen



Ergänzend zu diesen Zeiten gibt es für die Krippenkinder bzw. die Kindergartenkinder feste Angebotstage mit pädagogischen Einheiten, Projekten und Ausflügen.

4.9 Gemeinsame Mahlzeiten

Wir haben uns bewusst für gemeinsame Mahlzeiten entschieden. Das tägliche Ritual des gemeinsamen Essens bietet viele Anlässe für die soziale, motorische und sprachliche Entwicklung der Kinder. Es fördert ihre Selbstständigkeit und das Miteinander und ist eine intensive Sinneserfahrung. Ernährung ist ein Kernbereich von frühkindlicher Bildung.

Zeiten:

- » 9.30 – 10.00 Uhr Gemeinsames Frühstück in den Gruppen mit Brot, Obst und Gemüse
- » 12:00 Uhr Gemeinsames Mittagessen aus der Mensa des Studentenwerks
- » ca. 15:00 Uhr Nachmittagssnack nach Bedarf mit Obst, Zwieback, Knäckebrötchen etc.

Das Frühstück und der Nachmittagssnack werden in der Kita zubereitet. Es gibt Brot oder Knäckebrötchen und immer Obst oder Gemüse, aber auch Joghurt oder Quark mit Müsli oder Cornflakes.

Die Mensa des Studentenwerks hat eine Broschüre „ABC der Kindertagesstätten- und Schulverpflegung“ herausgebracht, die über Zubereitung, Zusammenstellung und Herkunft des Essens informiert. Die Mensa geht auf individuelle Bedürfnisse der Kinder ein, wie z. B. vegetarische Mahlzeiten oder Mahlzeiten ohne Schweinefleisch.

5. Unsere pädagogische Arbeit

Während des Kita-Alltags lernen die Kinder sich selbst und ihre Grenzen wahrzunehmen, auf eigene und fremde Bedürfnisse zu reagieren und sich damit auseinanderzusetzen. Innerhalb des Gruppenprozesses entwickelt und erlangt das einzelne Kind mit Unterstützung der Erzieher*innen Selbstvertrauen und setzt dieses in sein Spiel ein. Während dieser Entwicklung stehen die soziale Kompetenz und die Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt im Vordergrund.

5.1 Das Spiel

***„Was man einem Kind beibringt, kann es nicht mehr selber entdecken.
Aber nur das, was es selber entdeckt, verbessert seine Fähigkeit,
Probleme zu verstehen und zu lösen.“***

Jean Piaget

Das Spiel ist die Lern- und Ausdrucksform der Kinder. Wir sehen das Spielen als Hauptberuf der Kinder. Im Spiel setzt sich das Kind mit seiner materiellen und sozialen Umwelt auseinander. Erlebnisse und Lebensrealitäten, die die Kinder bewegen, werden nachgespielt, umgestaltet und somit verarbeitet. Die Entwicklungsaufgaben werden wahrgenommen und bewältigt. Ein Kind in der Krippe beginnt mit dem Greifen eines Spielzeugs, geht über in das Erproben, z. B. fallen lassen eines Gegenstands hin zu einem Verstehen von z. B. physikalischen Gesetzen. Diese elementaren Erkenntnisse nutzt das Kind für das Konstruktionsspiel, um z. B. einen Turm zu bauen. Für uns ist die Handlung bedeutend für das kindliche Spiel, nicht das resultierende Ergebnis.

Durch ausgewählte Materialien unterstützen wir das Spiel der Kinder und geben ggf. Impulse. Wir sind Lernbegleiter*innen der Kinder. Um das Spiel umzusetzen, benötigen die Kinder den Rahmen und die Zeit. Die Zeit für das Freispiel ist fest in unseren Tagesablauf von Kindergarten und Krippe integriert.

Die Gestaltung der Gruppenräume orientiert sich an dem Lebensraum der Kinder. Somit schaffen wir die Möglichkeit, z. B. durch eine Spielküche, ihren Alltag nachzuspielen. Die Kinder können selbst aussuchen und entscheiden, was sie spielen möchten. Es wird ihnen vielfältiges Material angeboten. Zudem gestalten wir die Gruppenräume situationsorientiert. Je nachdem welche Dinge die Kinder derzeit interessieren, wird der Raum vorbereitet und das Spiel dementsprechend unterstützt.

5.2 Sprachbildung und Sprachförderung

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Sprachbildung und -förderung finden in allen Situationen des Alltags statt. Die sprachbildenden sowie die sprachfördernden Aktivitäten überschneiden sich, da sie alltagsintegriert stattfinden. Die Sprachförderung richtet sich an Kinder, die mehr Unterstützung in der Entwicklung ihrer Sprache benötigen.

Wir begleiten all unsere alltäglichen Handlungen sprachlich: So nutzen wir beispielsweise die Wickel-, Ess-, An- und Ausziehsituationen, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Wir gestalten den Kita-Alltag sprachanregend, indem wir den Kindern auf Augenhöhe begegnen. Wir sind interessiert an ihren Fragen, Theorien, an ihrem Wissen, Können und Erleben und begeben uns mit ihnen auf Welterkundungsreise. In ständigen sozialen Austauschprozessen zwischen dem Kind und seinen Bezugspersonen entwickelt sich eine feinfühlig, verlässliche und wertschätzende Beziehung, die die kindliche Selbstwahrnehmung positiv prägt. Das gemeinsame Erleben mit Gleichaltrigen, älteren Kindern und den Fachkräften als Vorbilder, fördert die Sprechfreude. Wir agieren als Sprachvorbild, indem wir unsere eigene Sprache reflektieren und bewusst einsetzen und so Freude am Sprechen vermitteln. Dabei berücksichtigen wir den individuellen Entwicklungsstand und die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder.

Wir regen zur Selbstdarstellung an und zum Ausdruck von Gefühlen, Wünschen, Bedürfnissen, Erfahrungen und Phantasien durch Bewegung und Körperausdruck, mit Klanggeschichten, Musik und dem Spiel. Dazu gehören auch das Spiegeln und Paraphrasieren der kindlichen Ausdrücke und korrektes Wiederholen. Unser Ziel ist es, durch diese und andere Methoden, wie z. B. gezieltes Bilderbuchbetrachten, Spiele mit Wörtern und Erzählkreise Sprache zu entwickeln und den Bedarf an Sprachförderung zu verringern oder aufzuheben.





Wir nutzen auch die Bewegungsfreude der Kinder, um die Sprache der Kinder zu fördern. Während Bewegung anschaulich und konkret ist, ist Sprache eher allgemein und abstrakt und im wahrsten Sinne nicht greifbar. Deshalb bauen wir eine Brücke, um Sprache „begreifbar“ zu machen. Wir bieten den Kindern Gelegenheiten, mit allen Sinnen zu erleben, was „kriechen“ und „klettern“, „drinnen“ und „draußen“ sowie „oben“ und „unten“ bedeuten. Die Kinder lernen neue Worte, wodurch der Wortschatz und das Sprachverständnis erweitert werden.

Sprachliche Kompetenzen ermöglichen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Der Spracherwerb ist wesentlich an allen Bildungsprozessen des Kindes beteiligt, da motorische, kognitive, emotionale und soziale Lern- und Entwicklungsprozesse ineinander greifen. Sprache ermöglicht den Zugang zu Bildung.

Unerlässlich sind die wertschätzende Haltung und die Akzeptanz aller Sprachen und ihrer damit verbundenen kulturellen Werte und Normen.

Wir nutzen auch Themenschwerpunkte wie Jahreszeiten, Feste oder Erlebnisse, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Außerdem unterstützen wir die Sprachbildung durch gezielte Angebote, wie unser musikalisches Angebot (vgl. Absatz 5.3), Lieder, Reime, Knireiter, Fingerspiele, Stuhlkreis, Gedichte und Verse, Rollenspiele, Bilderbuchbetrachtungen, Tisch- und Brettspiele, Psychomotorik und Bewegungsspiele, Yoga, Schulvorbereitung und Ausflüge z.B. zur Polizei und Feuerwehr und ins Schulmuseum.

Zur Intensivierung der sprachfördernden Aktivitäten nutzen wir bei Bedarf das regionale Sprachkonzept und deren fachliche Unterstützung, z. B. die der Logopädie-Schule oder KEA (Kinder entwickeln alltagsintegriert Sprache).

Außerdem ist die Sprachentwicklung in Sprachentwicklungsbögen dokumentiert. Diese bilden die Grundlage für die alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung. Dazu finden ein- bis zweimal im Jahr, bei Bedarf auch öfter, Entwicklungsgespräche zum Entwicklungsstand des Kindes auf Grundlage von Beobachtungen des Spiels, Sprachentwicklung und Sozialverhalten statt.

5.3 Musikalische Früherziehung

Musik ist ein Schwerpunkt unserer Kita. Mit ihrer Hilfe decken wir wichtige Bereiche der frühkindlichen Bildung ab.+ Der Mensch hat ein von Geburt an vorhandenes musikalisches Potenzial, dass durch vielfältige musikalische Angebote gefördert und erhalten wird. Bereits das Kleinkind erfährt seine Stimme als körpereigenes Instrument, indem es ständig versucht, mit seinem Mund Töne und Laute zu erzeugen. Das Hören und Wiedergeben von Liedern schult die Sprachentwicklung und die Mundmotorik, Atmung und Artikulation. Es dient der Wortschatzerweiterung, trainiert das Gedächtnis und fördert die Konzentrationsfähigkeit.

Rhythmus und Musik schulen die Motorik, denn Musik wird von Kindern oft in Bewegung umgesetzt, was ihnen wiederum die Raumerfahrung ermöglicht. Weiterhin wird die Entwicklung der auditiven Wahrnehmung gefördert: Die Unterscheidung von Tönen und Lauten, laut und leise, hoch und tief.

Die soziale Kompetenz und die Wahrnehmung für andere werden durch gemeinsames Musizieren gesteigert. Im gemeinsamen Tun erfahren sich die Kinder als Gruppe. Musik gibt dem Kind die Möglichkeit, Ängste und Hemmungen abzubauen. Das Beobachten, Nachahmen und das Reagieren auf eine musizierende Umgebung spornt das Kind zu immer neuem, kreativem Tun an.

Um allen frühkindlichen Bildungsbereichen anhand von Musik gerecht zu werden, bieten wir den Kindern folgende Möglichkeiten an:

- » Gemeinsames Singen
- » Tänze und Singspiele
- » Rhythmisches Sprechen
- » Klanggeschichten
- » Bodypercussion
- » Musizieren mit Instrumenten (Orffinstrumente und andere)
- » Projektarbeit in Zusammenarbeit mit der Musikschule

Das Kind kann mit Hilfe von Musik wesentlich komplexer gefördert werden als durch rein sprachliche Förderung. Wird Sprache in musikalische und rhythmische Reime und Lieder verpackt und mit einem motorischen Erleben verbunden, so kommt es zur Verschmelzung von Sprache und Musik, von Gesang und Bewegung.



5.4 Bewegung von Anfang an

Kinder wollen toben, rennen, springen und klettern. Aus diesem Grund ist es uns sehr wichtig, den Kindern Raum und Zeit dafür zu geben. Kinder lernen vor allem durch Bewegung. Beim täglichen Bewegungsspiel werden z. B. die Motorik, sowie die kognitive, sprachliche, emotionale und soziale Entwicklung gefördert. Seit 2007 ist die „Rasselbande“ mit dem Markenzeichen „Bewegungskita“ ausgezeichnet.

Wichtig dafür ist eine entsprechende Infrastruktur, wie z. B. unser Mehrzweckraum, indem die Kinder sich im Freispiel und in pädagogischen Angeboten im Bewegungsbereich ausprobieren können. Im Mehrzweckraum gibt es verschiedene Elemente, die zum Bewegen einladen, wie eine Weichbodenmatte, Sprossenwand und Schwebenetz und tuch. Jeder Gruppenraum verfügt über Klettermöglichkeiten, z. B. eine Hochebene oder bewegliche Elemente. Im Außenbereich bietet unser abwechslungsreiches Gelände viele Möglichkeiten zum laufen, springen, balancieren, klettern, rutschen und schaukeln.

Wir nutzen die Ressourcen der Mitarbeiter*innen, die eine Ausbildung im Bereich Psychomotorik haben, um die Kinder ganzheitlich zu fördern und sich mit allen Sinnen wahrzunehmen, wie z. B. beim Turnen auf Bewegungslandschaften oder beim Entspannen.

5.5 Projekte

Projektarbeit ist für uns ein Rahmen, in dem sich die Kinder entfalten und Selbstbildung durch neues Wissen, gemeinsames Erarbeiten und soziales Miteinander entwickeln. Kinderfragen entstehen im Alltag. Wir geben den Kindern Gelegenheit, ihren eigenen Fragen nachzugehen. Sie äußern, für welches Thema sie sich interessieren. Mögliche Projektthemen können sein: Farben und Formen, die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft oder Natur und Wald etc. Die Dauer eines Projekts kann sich je nach Thema und Alter der Kinder individuell von mehreren Tagen bis über ein paar Wochen hinaus ausdehnen, bevor wir ihnen Fragen zu lösen aufgeben, die sie sich nicht selbst gestellt haben. Wir möchten den Kindern Gelegenheit geben, ihre eigene Sicht der Dinge mit bildnerischen Mitteln zu gestalten.

Die Dokumentation der Projekte dient der abschließenden Präsentation und ist ein wichtiger Beitrag, den Diskussionsprozess in der Gruppe in Schwung zu bringen und den Denkprozess voranzutreiben. Mit den Krippenkindern findet dies in vereinfachter Form statt.



5.6 Natur- und Umweltbildung

Damit sich ein Kind gesund entwickeln kann, braucht es eine intakte und kindgerechte Umwelt. Wir agieren nach dem Leitsatz, dass wir uns die Welt, in der wir leben, nur von unseren Kindern geliehen haben. Damit geht die Verantwortung einher, den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Welt zurückgeben zu können.

Um den Kindern ein Gespür für die Zusammenhänge in der Natur und ein Gefühl für die eigene Position im ökologischen System zu vermitteln:

- » bringen wir den Kindern Sinneserfahrungen im Spiel mit den Elementen Erde, Wasser, Luft und Feuer näher und deren Bedeutung für das kindliche Dasein.
- » führen wir gemeinsam einen Jahreszeitenkalender.
- » halten wir uns mit entsprechender Kleidung regelmäßig im Freien auf.
- » beobachten wir die Wachstumsperioden und Funktionen von Flora und Fauna, z. B. unter Zuhilfenahme von Lupen und Lupenbechern.
- » pflegen und verwerten wir Pflanzen, indem wir gemeinsam säen, einpflanzen, die Wachstumsphasen begleiten, ernten, verwerten und die Reste in den Naturkreislauf zurückführen.
- » halten wir gemeinschaftlich das Freigelände mit geeignetem Werkzeug sauber.
- » trennen wir die Wertstoffe nach Wertstoffgruppen, verbunden mit dem Erklären des Verursacherprinzips und dem Entwickeln eines Verantwortungsbewusstseins für die eigene Lebensumgebung.

6. Unsere Qualitätsentwicklung

Die Professionalität in der Teamarbeit setzt sich zusammen aus den folgenden Komponenten:

- » Pädagogische Fachkräfte
- » Sammlung unterschiedlicher Kompetenzen vgl. 4.1
- » Regelmäßige Teambesprechungen zur pädagogischen Arbeit und Organisation
- » Organisation
- » Personalentwicklung durch interne Fortbildungen im Studentenwerk und trägerübergreifende Angebote
- » Supervision und Fachberatung
- » Austausch und Vernetzung mit anderen Kindertagesstätten auf Leitungs- und Mitarbeiter*innenebene, Arbeitskreise, Runder Tisch und Trägertreffen
- » Studientage in der Kita bzw. im Studentenwerk
- » Vereinheitlichung von Qualitätsmanagementprozessen, die für alle Mitarbeiter*innen digital hinterlegt sind, wie z. B. die Anmeldung und Platzvergabe und das Modell zur Eingewöhnung

7. Netzwerkpartner

Die Kindertagesstätte „Rasselbande“ ist in Hildesheim gut vernetzt und hält intensiven Kontakt zu vielen Personen sowie Einrichtungen und ist in verschiedenen Arbeitskreisen vertreten.



Impressum

Herausgeber: Studentenwerk OstNiedersachsen
Redaktion & Layout: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Team Kita Rasselbande, Katharinenstr. 1,
38106 Braunschweig, Tel. (0531) 391-48 05,
presse@stw-on.de **Bildmaterial:** Studentenwerk
OstNiedersachsen, adobe.com, pexels.com,
unsplash.com, freepik.com **Stand:** Juni 2021